



Universität St.Gallen

Institut für Systemisches Management
und Public Governance

Freizeit- und Naherholungstourismus Vorarlberg

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

St.Gallen, den 14.01.2026

Dr. Roland Scherer
Prof. Dr. Pietro Beritelli
Daniel Zwicker-Schwarm



Impressum

Bearbeitung

Dr. Roland Scherer
Prof. Dr. Pietro Beritelli
Daniel Zwicker-Schwarm



Universität St.Gallen

Institut für Systemisches Management
und Public Governance

Universität St.Gallen (HSG) – Dufourstrasse 40a – 9000 St.Gallen
T +41 71 224 32 14 – M +41799452263
kristina.zumbusch@unisg.ch – unisg.ch

Beauftragung

Vorarlberg Tourismus GmbH
Mag. Christian Schützinger, Geschäftsführung
Poststraße 11, 6850 Dornbirn, Österreich
T +43 5572/377033-0
info@vorarlberg.travel

Titelbild: © Michael Marte, Vorarlberg Tourismus

Hintergrund und Vorgehensweise

Für das Land Vorarlberg stellt der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. In den einzelnen Regionen des Landes werden erhebliche Anteile an der regionalen Wertschöpfung durch den Tourismus generiert. Kenntnisse über die wirtschaftliche Bedeutung liegen vor allem für den Übernachtungstourismus vor, während diese für den Naherholungs- und Freizeittourismus bislang nicht systematisch vorliegen. Um die wirtschaftliche Bedeutung dieses Bereiches beurteilen zu können, braucht es entsprechende Daten und Informationen vor allem hinsichtlich des entsprechenden Mengengerüsts der Nachfrage.

In der vorliegenden Studie wurden daher der Umfang und die Struktur des Freizeit- und Naherholungstourismus in Vorarlberg untersucht. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen zum einen Tagesausflüge der Vorarlberger außerhalb ihres Wohnumfeldes, zum anderen private Tagesreisen nach Vorarlberg aus den Nachbarregionen Süddeutschland, der Ostschweiz und Liechtenstein. Für die Untersuchung wurden Verkehrsdaten analysiert, Befragungen bei touristischen Attraktionen wie Seilbahnen, Bäder und Museen und Events, Gästebefragungen an ausgewählten Attraktionspunkten sowie Interviews mit zahlreichen Expertinnen und Experten in den sechs Tourismusregionen Vorarlbergs durchgeführt.

Zentrale Erkenntnisse

Nachfolgend werden die wichtigsten Studienergebnisse zum Freizeit- und Naherholungstourismus, im Folgenden auch kurz als „Tagestourismus“ bezeichnet, zusammengefasst.

1. Der Freizeit- und Naherholungstourismus in Vorarlberg ist für den gesamten Tourismusstandort Vorarlberg von großer quantitativer Bedeutung

Mit rund 7,5 Millionen Tagesgästen im Jahr 2024 nimmt der Freizeit- und Naherholungstourismus in Vorarlberg eine ähnliche Größenordnung wie der Übernachtungstourismus ein (9,3 Mio. Nächtigungen in 2024). Eine besondere Bedeutung spielt dabei die Tourismusregion Bodensee-Vorarlberg, auf die rund ein Drittel der Tagesgäste entfällt. Hier kommen im Jahresverlauf rechnerisch auf jeden Übernachtungsgast in etwa zwei Tagesgäste, während es in ganz Vorarlberg etwa 0,8 Tagesausflüge pro Übernachtung sind.

2. Der Freizeit- und Naherholungstourismus stärkt die Tourismuswirtschaft und sichert die touristische Infrastruktur

Tagesgäste sorgen für Umsätze in der Gastronomie, bei Bergbahnen und weiteren Freizeiteinrichtungen. Mit geschätzten direkten Umsätzen aus dem Tagestourismus in Höhe von rund 400 Mio. Euro/Jahr löst er wichtige wirtschaftliche Impulse in allen Tourismusregionen Vorarlbergs aus. Diese tagesgästetouristische Nachfrage ist Voraussetzung für das breite Angebot an touristischen Betrieben und Infrastrukturen im Land. Gerade in der Nebensaison und außerhalb der Ferienzeiten spielen die Umsätze aus dem Tagestourismus eine entscheidende Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg dieser Betriebe.

Abbildung 1: Abschätzung direkte Umsätze im Tagestourismus Vorarlberg 2024

	Winter	Sommer	Jahr
Pro-Kopf-Ausgaben	70-80 Euro	30-40 Euro	
Aufkommen Tagesgäste	2,71 Mio.	4,76 Mio.	7,47 Mio.
Umsatz im Tagestourismus	190 bis 220 Mio. Euro	140 bis 190 Mio. Euro	330 bis 410 Mio. Euro

Quelle: Eigene Darstellung IMP-HSG

3. Im Freizeit- und Naherholungstourismus ist Vorarlberg selbst der wichtigste Quellmarkt

Über alle Tourismusregionen hinweg machen Tagesgäste aus Vorarlberg rund 40 bis 50 Prozent aus. Tagesgäste aus Süddeutschland sind mit rund 30 Prozent und Ostschweiz inklusive Liechtenstein sind mit rund 20 Prozent vertreten. Tagesgäste aus anderen Bundesländern Österreichs machen deutlich weniger als 10 Prozent aus. Der hohe Anteil an Tagesgästen aus Vorarlberg selbst unterstreicht die wichtige Rolle von Tourismusinfrastrukturen für die Naherholung der eigenen Bevölkerung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur hohen Lebens- und Standortqualität Vorarlbergs.

4. Die Anzahl der Tagesgäste ist im Sommer deutlich höher als im Winter

In fast allen Tourismusregionen ist die Anzahl der Tagesgäste im Sommer höher als im Winter. Grund dafür dürfte ein erhöhter Ausflugs- und Veranstaltungstourismus im Sommer sein, der sich nur zum Teil in den großen Tourismusinfrastrukturen, wie etwa den Bergbahnen, abbildet. Besonders starke Sommerwerte weist die Region Bodensee-Vorarlberg auf. Hier ist der grenzüberschreitende Tagestourismus im Sommer insbesondere aus Süddeutschland in Richtung Bregenz / Pfänder deutlich spürbar, auch als Tagestourismus vom Urlaubsort am deutschen Bodenseeufer.

Abbildung 2: Abschätzung Aufkommen Tagesgäste nach Tourismusregionen (2024)

Tourismusregion	Tagesgäste	
	Winter	Sommer
Brandnertal – Alpenstadt Bludenz – Klostertal – Großes Walsertal	390.000	730.000
Bodensee-Vorarlberg	650.000	2.200.000
Bregenzerwald	570.000	890.000
Kleinwalsertal	290.000	300.000
Lech Zürs & Stuben am Arlberg	340.000	150.000
Montafon	470.000	490.000
Vorarlberg gesamt	2.710.000	4.760.000

Quelle: Eigene Berechnungen IMP-HSG nach Verkehrszählungsdaten Land Vorarlberg, Abt. Straßenbau (VIIb).

5. Im Winter steht das Skifahren im Fokus – im Sommer die Kombination vielfältiger Freizeiterlebnisse

Im Winter liegt ein klarer Schwerpunkt auf Wintersportaktivitäten. Diese konzentrieren sich im Vorarlberger Berggebiet und bilden sich zum großen Teil in den Ersteintritten der Skigebiete ab. Methoden der Informationsgewinnung der Tagesgäste und auch deren Besuchsmotive gleichen sich dabei stark. Im Sommerhalbjahr kommt zum „Bergerlebnis“, das nicht zwingend an die Bergbahnen gekoppelt ist, das Stadterlebnis, Kunst- und Kulturerlebnis, Kultur- und Sportevents sowie alle Naherholungs- und Freizeitaktivitäten rund ums Wasser (Bodensee) mit klarem Schwerpunkt in der Region Bodensee-Vorarlberg hinzu. Der Tagesgast steuert oftmals nicht nur ein Ziel an, sondern verknüpft verschiedene Attraktionen bzw. Attraktionspunkte zu einer Route. Seine Kanäle der Informationsgewinnung und Motive werden dabei vielfältiger.

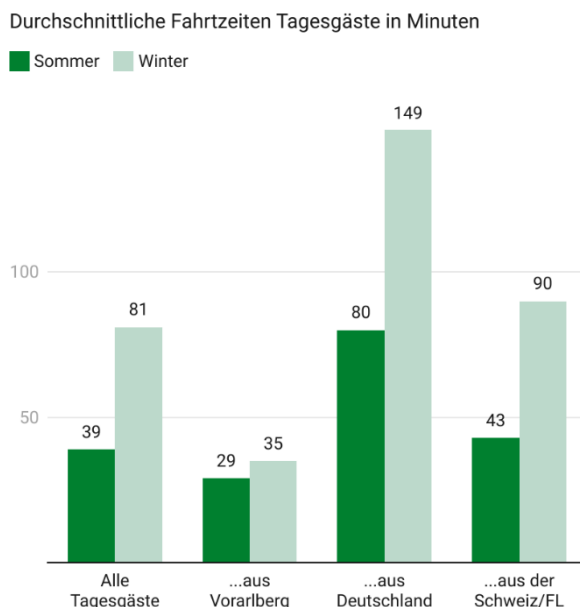
6. Erreichbarkeit und Gewohnheit sind wichtige Besuchsmotive

Bei vielen tages touristischen Attraktionspunkten ist die Erreichbarkeit ein zentrales Besuchsmotiv – diese wird in den Gästebefragungen sogar noch häufiger genannt als die Angebotsqualität. Dabei ist gerade im Winter (Skigebiete) die Nachfrage durch viele Wiederholungsbesuche (Repeater) geprägt.

7. Die tages touristische „Ausstrahlung“ Vorarlbergs reicht im Winter weiter als in der Sommersaison

Im Winter reicht die Attraktionskraft vieler Vorarlberger Skigebiete bis weit in den süddeutschen Raum hinein. Gerade deutsche Tagesgäste nehmen Anreisezeiten von zwei Stunden und mehr für ein eintägiges Skierlebnis in Kauf. Im Sommer ist die Ausstrahlung vieler tages touristischer Attraktionen hingegen deutlich geringer und liegt überwiegend deutlich unter einer Anreisezeit von zwei Stunden.

Abbildung 3: Fahrtzeiten von Tagesgästen (Gästebefragung)



Quelle: Gästebefragung IMP-HSG 2025; Gästebefragung an acht Attraktionspunkten in Vorarlberg im Jahr 2025

8. Vergleichsweise geringe tagestouristische Bedeutung des Quellmarktes Schweiz

Aus der Ostschweiz und dem Großraum Zürich ist Vorarlberg als Tagesziel gut erreichbar. Rund 3,5 Mio. Schweizerinnen und Schweizer können Vorarlberg innerhalb von maximal zwei Stunden Fahrtzeit erreichen. Das tagestouristische Angebot Vorarlbergs weist jedoch gegenüber der Schweiz in vielen Bereichen wenig qualitative oder preisliche Differenzierungsmerkmale auf, weshalb die Nachfrage aus diesen Räumen unterdurchschnittlich ist. Dies betrifft beispielsweise Bergbahnen bzw. Skigebiete im Winter und Bergerlebnisse im Sommer.

Handlungsansätze

Für Vorarlberg Tourismus und seine Leistungspartner lassen sich aus den Studienergebnisse erste Anregungen für mögliche Handlungsansätze in der Tourismusentwicklung formulieren:

- **Freizeit- und Naherholungstourismus bei der Tourismusentwicklung berücksichtigen:** Aufgrund der hohen quantitativen Bedeutung des Naherholungs- und Freizeittourismus sollte die Entwicklung touristischer Produkte speziell für Tagesgäste aus dem Nahbereich weitergeführt bzw. ausgebaut werden (Modell V-Card, Einheimischen-Karte). So können die Auslastung der touristischen Infrastruktur und die Tourismusakzeptanz vor Ort gesteigert werden.
- **Tagestouristische Marketingaktivitäten auf den deutschen Markt ausrichten:** Aus Süddeutschland ist Vorarlberg als Tagesziel gut erreichbar. Vorarlberg ist für den süddeutschen Raum die nächstgelegene alpine Destination (Stichworte: Wintersport, Bergerlebnis Sommer, „Tor zu den Alpen“). Daher erscheinen Marketingaktivitäten im süddeutschen Raum erfolgsversprechender als im Schweizer Markt, zu dem wenig preisliche und qualitative Differenzierungsmerkmale bestehen.
- **Die tagestouristische Anreise durch neue Mobilitätsangebote erleichtern:** Neben der wahrgenommenen Attraktionskraft einer Destination ist die „gefühlte“ Distanz (Entfernung, Kosten, Zeitaufwand der Raumüberwindung) ein wichtiger Faktor für deren Auswahl. Darum sollte die durchgängige Erreichbarkeit von tagestouristischen Zielen mit öffentlichen Verkehrsmitteln insbesondere aus den grenznahen Nachbarregionen erleichtert werden (z.B. Ski-Sonderzüge). Damit können auch verkehrliche Kapazitätsengpässe vermieden werden.
- **Verbesserte Datengrundlagen und fortlaufendes Monitoring des Freizeit- und Naherholungstourismus:** Die Studie hat deutlich gemacht, dass die qualitative und quantitative Abschätzung des Tagestourismus nur über die Kombination verschiedener Daten sinnvoll leistbar ist. Die hier verfolgte verkehrszählungsbasierte Methode sollte fortgeführt und mit möglichst zuverlässigen, einrichtungsbezogenen Daten plausibilisiert werden. In den Umfragen und Experteninterviews wurde deutlich, dass kein einheitliches Begriffsverständnis im Bereich Freizeit- und Tagestourismus besteht und viele touristische Einrichtungen nur über unzureichende Daten verfügen. Wünschbar wäre, die Daten wichtiger Attraktionspunkte (z.B. Bergbahnen, große Kultur- und Freizeiteinrichtungen wie Museen oder Bäder) künftig systematisch zusammenzuführen.